

Die Ausstellung ASSOZIATIONEN zur Ehrung von Professor Eduard Franoszek

Westfalen 30.8.'07

-BLATT

blatt Nr. 1 im Altkreis Warburg

PREIS 1,00 EURO

Nina Franoszek bei Vernissage

Im Warburger Museum im »Stern« wird am Sonntag eine Ausstellung mit Werken des 1995 gestorbenen Künstlers Eduard Franoszek eröffnet. Zu der Vernissage wird auch seine Tochter erwartet, die Schauspielerin und Grimmeipreis-Trägerin Nina Franoszek (44, Foto).



Lokalteil

„Sein Werk wird nun wieder sichtbar“

Ausstellung des ehemaligen Marianum-Schülers Eduard Franoszek im Museum im »Stern« eröffnet

■ Warburg (jr). „Ich habe das Gefühl, er ist wieder lebendig geworden“, sagt Sabine Franek-Koch, die unter dem Künstlernamen »Franek« bekannt ist. Die Rede ist von ihrem verstorbenen Mann Eduard Franoszek. Am Sonntag wurde zu Ehren des ehemaligen Schülers des Gymnasium Marianum eine Ausstellung mit rund 30 Werken im Museum im »Stern« eröffnet.

Mal fröhlich bunt und abstrakt, dann wieder eher düster und konkret – Franoszeks Werke lassen sich nicht eindeutig einordnen. „Er war sehr vielseitig“, betont die Kunsthistorikerin Christine Breitschopf, die eigens zur Ausstellungseröffnung aus Paris nach Warburg kam. Ob verschiedene Arten von Edeldrucken, gemalte



Familientreffen zur Vernissage im Beyer-Saal: Eduard Franoszeks Sohn Tobias mit Enkel Ivo, Tochter Nina und Witwe Sabine Franek-Koch (v.l.).

FOTO: JULIA RENNER

Werke oder Graphiken und Objekte, die Werke des Künstlers laden „zu aktiver Wahrnehmung“ ein. Breitschopf skizzierte den gut 100 Besuchern, die gestern Morgen zur Ausstellungseröffnung kamen, den künstlerischen Werdegang Franoszeks. „Sein Werk wird nun wieder sichtbar“, freute sich »Franek“.

Um bei der ersten Ausstellung von Werken Franoszeks seit 1996 dabei zu sein, kamen seine Kinder Nina und Tobias eigens aus den USA nach Warburg. „Das Leben in Warburg scheint von viel Freude geprägt gewesen zu sein“, sagt die Schauspielerin Nina Franoszek über ihren Vater. „Die Bilder aus dieser Zeit sind sehr bunt und lebensfroh.“ Die Werke, die aus den 60er- bis 80er-Jahren stammen, spiegeln

aber auch teilweise Nachdenklichkeit wider. „Mein Vater hat sehr in sich zurückgezogen gelebt“, bestätigt die Tochter. Die Kunst ihres bekannten Vaters habe sie allerdings erst nach seinem Tod vor zwölf Jahren wirklich verstanden. „Vorher hatte ich nicht die nötige Distanz.“

Zur Eröffnung der Ausstellung kamen auch etliche ehemalige Klassenkameraden Franoszeks, die am Sonntag ihr 50-jähriges Abi-Jubiläum in der alten Hansestadt feierten. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von der Band „Big five Blues“ vom Marianum.

Die Ausstellung „Assoziationen“ wird noch in den kommenden vier Wochen im Museum im »Stern« in der Sternstraße zu sehen sein.

NW Warburg, 3.9.'07

Familientreffen bei Ausstellungseröffnung

»Assoziationen«: Internationales Flair wehte durch das Warburger Museum im »Stern«

Von Jürgen Vahle

Warburg (WB). »Assoziationen« – so lautet der Titel einer Ausstellung, die gestern Vormittag im Warburger Museum im »Stern« eröffnet wurde. Zu sehen sind 25 meist großformatige Grafiken und zwei Objekte des 1995 gestorbenen Eduard Franoszek.

Der Künstler war viele Jahre als Professor für Druckgrafik und Reprotechnik an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Berlin tätig. Seine Kindheit und Jugend verbrachte Eduard Franoszek in Warburg. 1957 legte er am Gymnasium Marianum das Abitur ab. Anlässlich des 50-jährigen Abiturjubiläums trafen sich am vergangenen Wochenende zeitgleich zu Ausstellung auch viele seine ehemaligen Schulkameraden in Warburg wieder.

Bei der Vernissage wehte gestern morgen »internationales Flair« durch den Saal des Museums, wie Christian Holtgreve, Vorsitzender des Museumsvereins es ausdrückte. Zur Eröffnung waren die Kinder des Künstlers eigens aus Amerika angereist. Tochter

Nina Franoszek dürfte vielen Warburgern ein Begriff sein – auch wenn sie selbst zuletzt als Kind zu Besuch in der Stadt war. Die 44-Jährige ist eine bekannte Schauspielerin und Regisseurin. Unter anderem war sie in dem mit einem Oscar ausgezeichneten Film »Der Pianist« von Star-Regisseur Roman Polanski zu sehen. Im Jahr 1986 wurde sie mit dem Grimmeipreis ausgezeichnet. Nina Franoszek lebt und arbeitet in Los Angeles und nutzte die Ausstellung zu einem Familientreffen. Ihr Bruder Tobias war ebenfalls aus den USA angereist. Ihre Mutter, die Künstlerin Sabine Koch, die sich »Franek« nennt, kam aus Berlin. Ebenfalls eine weite Anreise hatte die Kunsthistorikerin Christine Breitschopf, die die einführende Rede hielt. Sie kam aus Paris. Kenntnisreich stellte sie den Gästen das Leben und die künstlerische Arbeit des Eduard Franoszek vor. Sie hatte ihre Magisterarbeit über den Kunstprofessor geschrieben.

Umrahmt wurde die Vernissage von Jonas Braun, Moritz Wappler, Christopher Hasse, Jan-Philipp Dreier und Robin Shaw. Die fünf Schüler des Gymnasium Marianum spielten Jazz – und erteten viel Applaus.



Sie nutzten die Ausstellungseröffnung in Warburg für ein Familientreffen (v.l.): Tobias Franoszek mit Sohn Ivo (2), die Schauspielerin Nina Franoszek sowie die

Künstlerin Franek, die Witwe des 1995 verstorbenen Eduard Franoszek. Zu sehen ist die Ausstellung im »Stern« noch bis zum 7. Oktober. Foto: Jürgen Vahle